

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 1 (1941)
Heft: 8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

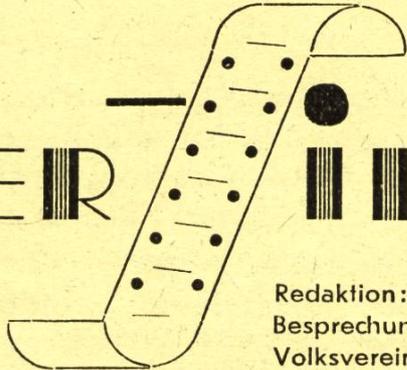
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FILMBIBLIOTHEK

Redaktion: H. Metzger. · Hauptmitarbeiter und verantwortlich für die Besprechungen: Dr. Ch. Reinert · Herausgegeben vom Schweiz. kath. Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Leodegarstr. 5, Telefon 222 48 Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

8 Aug. 1941 1. Jahrgang

Inhalt

Zur Psychologie des Kinobesuches	9
Schweiz. Filmgesetzgebung: VIII. Kt. Thurgau	12
Der Schweizerfilm im Zeichen des 650-jährigen Jubiläums der Eidgenossenschaft	13
In Sachen „Eidgenössisches Filmgesetz“	14
Mitteilungen	15
Kurzbesprechung Nr. 8	16

Zur Psychologie des Kino-Besuches

Film und Erlebniskraft der Seele.

Leben ist das Zauberwort der Zeit. Nach starkem, aktivem, wechselreichem Erleben schreit die moderne Seele. Da sucht sie Gesundheit vom Druck des allzu rationalisierten Alltags.

Weist der Massenandrang zum Kino darauf hin, dass hier den Menschen ein solch gesundmachendes Erleben geschenkt werde? Oder ist es wahr, dass die Fähigkeit zu tiefem und wertvollem Erleben im Kino eher geschwächt werde? Oder hat beides seine Richtigkeit?

Wenn wir heute vornehmlich von einer möglichen Schwächung echter Erlebniskraft durch den Film reden, so wollen wir dann doch auch die positiven Werte des Films nicht vergessen und nicht ein billiges, aber unwahres Lamento anstimmen. Es soll ferner nicht eigens hervorgehoben werden, dass sittenlose und glaubenfeindliche Filme die frohe Gesundheit der Seele zerstören. Selbstverständlich, wer gegen Glauben und Gewissen arbeitet, der tötet, wie kein anderer, die Kraft und Freude der Volksseele. Aber hier soll von einer anderen Gefahrenmöglichkeit — nicht des Films, sondern des verkehrten, des allzu wahllosen und süchtigen Filmgenusses — die Rede sein: davon, wie solcher Filmgenuss die Menschenseele gleichsam „**verjähmarkt und vermasst**“ und ihr so die Kraft zu grossem und im Leben wirksamem Weiterleben, zumal zum Erleben religiös-ethischer Werte, schwächt.

I. „Verjähmarktung der Seele“.

Es ist an und für sich etwas Prächtiges um den Jahrmarkt. Wenn wir als Buben an Spätherbsttagen, mit ein paar Batzen im Sack, zwischen